

# Communita Catharis - Gedanken und Aphorismen IV

Wichtig ist für die Werke der Menschen, egal ob es sich um Bilder handelt oder um Bauwerke, dass die **lebendige Harmonie** in allen Gliedern vorhanden ist und der Übertreibung und Maßlosigkeit Grenzen gesetzt werden. Denn auch in der Natur gibt es keine Übersteigerungen. Gerade in der Natur ist alles ausgeglichen und harmonisch aufeinander abgestimmt, sofern nicht ein regelwidriges Abirren in die Katastrophe stattfindet. Wie beglückend ist die Linienführung in der Natur, wie wundersam der Einklang der Landschaft mit dem Kleid der Pflanzen und dem Bogen des Himmels.

Wir müssen uns immer kritisch fragen, für welche Idee wir kämpfen, welches sittliche Recht wir erstreben und wie wir unser Leben und menschliches Zusammensein gestalten wollen. Vor allem müssen wir verhindern, dass die Ordnung oder das Ordnungsgefüge zur täuschenden oder starren Maske wird.

Die Welt wird von Ideen und Vorstellungen bewegt. Diese dürfen aber nicht zu einer steinernen Ordnung erstarren und ihren Inhalt vergessen.

Wichtig für die Gestaltung des Zusammenlebens sind **Toleranz, Geduld und Duldsamkeit**. Kein Mensch ist ohne Fehl und Tadel. Denn sonst würde das Wort von Kaiser Konstantin dem Großen gelten: "Lege nur eine Leiter in den Himmel! Steig allein hinauf, Bischof, kein anderer wird dir folgen können. "

Gleichen Frieden und gleich Ruhe sollen alle genießen, Wissende wie Irrende. Keiner soll den anderen schmähen. Wie sein Herz es für richtig hält, so soll es jeder halten.

Erkennen, dass letztes Wissen und Weisheit sich nicht mit dem Verstand erzwingen lässt. Wichtig ist, dass du auf der Suche nach dem Letzten und Endgültigen auch mit deinem ganzen Herzen beteiligt bist. Nur das Herz kann dich in den ewigen Frieden führen. Der Verstand alleine ist machtlos ohne das Herz.

Ein Mensch, den du liebst, lebt nicht mehr. Er ist gestorben und nimmt keinen Anteil mehr an den Freuden des Lebens und an dir.

Und deshalb weinst du. Aber warum weinst du wirklich?

Weinst du auch über die Saat, die du in die Erde gestreut hast? Was mit der Erde bedeckt ist, liegt nicht mehr in deinen Händen. Aber habe Geduld. Die Saat geht auf.

Warum weinst du also? Weil dieser geliebte Mensch seiner Bestimmung entgegen gegangen ist und nun seinen Frieden gefunden hat? Ist das ein Grund zu weinen? Oder weinst du, weil du etwas verloren hast, was dir lieb ist? Weinst du, weil du dich selbst bedauerst und deinen großen Verlust?

Also wappne dich und schütze deine Gefühle. Freue dich mit dem Verstorbenen darüber, dass er sein Ziel erreicht hat und nun in den ewigen Frieden eingegangen ist.

Den allermeisten Menschen, die im Wohlstand leben, fällt es sehr schwer, ihren Lebensstil zu verschlechtern, auf Komfort, Bequemlichkeit oder gar auf Vermögen zu verzichten. Sie sind bereit die Üppigkeit ihres Lebens mit dem Niedergang der Wirtschaft und des Staates, vielleicht sogar mit der Gefährdung der Menschheit und der Welt zu bezahlen.

Das zeigt sich heute vor allem an der Ausbeutung der Dritten Welt und der Duldung des dortigen Elends. Das zeigt sich auch im Rahmen der Massentierhaltung und der massenhaften Verelendung und Qual von Millionen Nutztieren.

Das zeigt sich aber vor allem in der Zeit des Klimawandels an der mangelnden Bereitschaft, vom eigenen Wohlstand, vom eigenen Lebensstil und der eigenen Bequemlichkeit auch nur kleinste Abstriche hinzunehmen.

